

RP Wesel, 30. April 2018

Kreativ-Bürgerstiftung stellt bei Altana Projekte vor

WESEL/HAMMINKELN (afO). Zum Auftakt ihrer „Leuchtturmveranstaltung“ vor über 100 geladenen Gästen – darunter Stifter, Sponsoren und Vertreter aus Schule, Kirche und Politik – dankte der Vorstandsvorsitzende der Kreativ-Bürgerstiftung Rhein-Lippe, Josef Hermsen, im Rahmen der Begrüßung den Verantwortlichen von Gastgeber Altana dafür, „nach drei Jahren wieder hier sein zu dürfen“. Altana-Vertreter Oliver König unterstrich, dass die Stiftung die Eigenständigkeit von Kindern fördert und sie auf das Leben vorbereitet. „Heute Abend können Sie sich mal auf die Schulter klopfen“; lobte er und zeigte sich zu-

gleich als Köln-Fan – augenzwinkernd – „schockiert, dass Sie als Spende Geld vom Fanclub des FC Bayern angenommen haben.“

Die Kreativ-Bürgerstiftung erweise durch ihre Arbeit „der Region einen wichtigen Dienst“, unterstrich der Leiter Finanzen und Controlling des Unternehmens weiter. „Es ist wichtig, Fachkräfte zu bekommen. Das geht nur, wenn die ganze Region einen Wert hat“, legte er zugleich ein Bekenntnis seitens Altana zum Verbleib am Standort Wesel ab. Die Kinder standen dann auch programmlich ganz im Mittelpunkt der von Klaus-Peter Roelvinck entspannt und souverän mo-

derierten Veranstaltung. Den Auftakt bildete der Gitarrist und Sänger Heiko Fänger mit der Kinder-Mitmach-Show „Ingas Garten“ und Liedern über die „Hummel“, die „Krähe“, die „Ameisen“ und den „Waschbär-Tanz“, der nicht nur die kostümierten Kids, sondern auch die anderen Anwesenden zum Tanzen, Klatschen und Bewegen animierte.

Der preisgekrönte Konrad-Duden-Gymnasiumsschüler Oskar Moritz überzeugte mit der Vorlesung des plattdeutschen Textes „Ohne Höndi geht ert niet“. Und die Schüler der vierten Klasse des Teilstandortes Loikum-Wertherbruch



Oliver König, Leiter Finanzen und Controlling bei Altana, begrüßte die rund 100 geladenen Gäste und lobte die Bürgerstiftung.

FOTO: POTTGIESSER

der Grundschule Mehrhoog sorgten mit ihrem plattdeutschen Stabspiel über den „dicken fetten

Pannekoeken“, der sich nicht von den diversen Tieren, aber von zwei hungrigen Kindern essen lässt, für Rührung. Der offizielle Teil wurde mit einer Debatte um die Medienkompetenz von Kindern im digitalen Zeitalter abgeschlossen.

Zuvor hatte der Projektleiter des Essener Vereins Medien-Monster, Marc Velten, eine Art Impulsreferat über die Notwendigkeit gehalten, Kinder und Jugendliche vernünftig zu betreuen und anzuleiten. Er empfahl, die Heranwachsenden genau da abzuholen, wo sie sich sowieso schon bewegen – im Netz – und sie „zu kreativen Mitgestaltern zu machen.“ In der anschließenden

Diskussionsrunde waren sich die diversen Fachleute einig, dass man die Kinder auf diese Dinge vorbereiten muss – ein Aspekt war dabei das Alter, ab wann das geschehen sollte. Die Kinder- und Jugendmedizinerin Stephanie Boßerhoff und der stellvertretende Schulleiter des Konrad-Duden-Gymnasiums, Kolja Pilarek, stellten klar, dass ein Medienkonsum unter drei Jahren aus ihrer Sicht nicht sinnvoll ist.

Über 20 Projektthemen, eine jährliche Beteiligung von rund 400 Kindern in gut 40 Projekten und Workshops schlagen seit der Kreativ-Gründung 2006 zu Buche.